

### III. Aus Geschichte und Menschenleben.

#### 117. Die Ägypter.

1. Ägypten war eines der ältesten und mächtigsten Königreiche. Kein Land hat eine so lange Reihe von Königen aufzuweisen als dieses. Ägyptische Gelehrsamkeit und Weisheit war sprichwörtlich geworden. Die Zahl seiner Städte und seiner Bewohner, wie sie die alten Geschichtschreiber angeben, grenzt an das Unglaubliche. Natur und Kunst hatten sich vereinigt, das Land höchst fruchtbar zu machen; man nannte es das Kornhaus der Welt.

2. Das Land, das diesen Namen trägt, ist eigentlich das lange und mit Ausnahme des Deltas nur 15—18 Kilometer breite Thal des Flusses Nil. Vom Juni bis zum September werden die Niederungen vom Nil überschwemmt und das lange Thal wird dadurch in einen See verwandelt, aus dem die Dörfer und Städte wie Inseln hervorragen. Der Schlamm, den der Strom mit sich führt, befruchtet die Felder und macht den ausgebrannten, staubigen Boden zu einem grünenden Garten, in welchem Getreide, Reis und Baumwolle aufs üppigste gedeihen. Erreicht der Wasserstand nicht die erforderliche Höhe, so erfolgt Mißwachs; ist die Überschwemmung reichlich, so wächst alles im Überfluß.

3. Die größten Städte des Landes waren Theben (No oder No-Amon, Hesek. 30, 14) im südlichen und Memphis (Moph oder Noph, Jes. 19, 13) im nördlichen Teile Ägyptens unweit des jetzigen Cairo. Trümmer aller Art, die mehrere Kilometer weit das Land bedecken, zeugen noch heute von ihrer Größe und Pracht. Bewundernswürdig sind vornehmlich die sogenannten Pyramiden, deren es über 40 giebt.// Es sind das vierseitige Gebäude von Stein, die sich nach oben immer mehr zuspitzen und den Königen als Begräbnisse dienen. Die höchste derselben war 146 Meter hoch und unten 233 Meter breit und lang; es sollen an derselben 100 000 Arbeiter 30 Jahre gebaut haben.

Diese Pyramiden, ebenso die sogenannten Obelisken, d. h. spitz zulaufende Säulen von 16 bis zu 58 Meter Höhe, aus einem einzigen Granitblock gehauen, und verschiedene riesenhafte Trümmer von Tempeln